



## Hirnatrophie

### > Definition und Ursache

Eine Hirnatrophie ist eine Erkrankung des Gehirns, die mit einem allmählichen Verlust an grauer (Nervenzellen) oder weißer Hirnsubstanz (Marklager) einhergeht. Sie kann entweder ausgedehnt (generalisiert) auftreten: Das gesamte Gehirn nimmt an Volumen ab, was den Verlust zahlreicher kognitiver Funktionen zur Folge hat. Sie kann sich aber auch nur einen abgegrenzten Bereich des Gehirns (fokal) betreffen: Es gehen nur die Hirnfunktionen verloren, die von dem betroffenen Gehirnabschnitt gesteuert werden.

Als Ursache für eine Hirnatrophie kommen unter anderem in Frage:

- > physiologische (z.B. altersbedingte) Degenerationen
- > Infektionen, Intoxikationen (Vergiftungen), Ischämie (verminderte oder aufgehobene Durchblutung) oder Hypoxie (Minderversorgung mit Sauerstoff) des Hirngewebes
- > Alkoholismus
- > Schädel-Hirn-Verletzungen
- > neurodegenerative Erkrankungen wie zum Beispiel Morbus Alzheimer oder Morbus Pick

### > Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Abhängig vom Ausmaß des Befalls können Veränderungen des Gehirns unterschiedliche Symptome hervorrufen oder auch asymptomatisch verlaufen. Bei einem Schwund der grauen Substanz oder einer generalisierten Atrophie stellen sich meist die schwerwiegendsten Symptome ein. Charakteristisch sind vor allem neurologische Defizite. Diese Defizite können

- > die Bewegungsfähigkeit
- > die kognitiven Fähigkeiten oder die Wahrnehmungsfähigkeit sowie
- > die Sprachfähigkeit und das Sprachverständnis betreffen (Aphasie)

Häufig zeigt sich die Sprachstörung als sog. expressive Aphasie in Form phrasenartiger und unvollständiger Sätze, die bis zur Unfähigkeit sich überhaupt zu äußern führen kann.

Epileptische Anfälle können hinzukommen. Die Spanne reicht hier vom Ausführen seltsamer monotoner Bewegungen bis hin zum Verlust des Bewusstseins.

Da verschiedene Bereiche des Gehirns zum Erhalt der Lebensfähigkeit zwingend erforderlich sind, können die durch die Atrophie verursachten Ausfälle zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen oder auch zum Tod führen.

### > **Wie kann man die Erkrankung erkennen?**

Bei der klinischen Untersuchung wird der neurologische Status des Patienten erhoben. Mit einer Computertomografie (CT) des Gehirns kann man eine Hirnatrophie nachweisen. Zur differenzierten Diagnostik kann eine Magnetresonanztomografie (MRT) angezeigt sein. Im Säuglingsalter kann bereits eine Ultraschalluntersuchung (Sonographie) zur Diagnostik ausreichen, solange die Fontanelle (Lücke zwischen den Schädelknochen) noch groß genug ist.

### > **Behandlung & Therapie**

Bei Hirnatrophien bleiben die Veränderungen und Funktionsstörungen zumeist dauerhaft bestehen und dehnen sich in zahlreichen Fällen weiter aus. Die entstandenen Defizite können nicht rückgängig gemacht und daher auch nicht geheilt werden. Das Fortschreiten einiger Erkrankungen wie z.B. Multiplen Sklerose lässt sich jedoch durch gezielte Interventionen in manchen Fällen zumindest verlangsamen.

### > **Förderung / Beratung der Familien**

Unterstützung kann im Frühstadium einer Atrophie zum Beispiel durch eine psychotherapeutische Behandlung gegeben werden. Dabei lernen die Patienten vor allem den Umgang mit ihrer Erkrankung und können sie dadurch besser verarbeiten. Gegebenenfalls kann das Fortschreiten der Veränderungen bei einigen Formen der Gehirnatrophie z.B. durch regelmäßiges geistiges Training, Physiotherapie oder Ergotherapie verlangsamt werden. Gegen Gehirnentzündungen und die daraus resultierenden Atrophien hilft ein solches Training allerdings nicht.

Bei fortschreitender Erkrankung können Alltagshilfen verordnet werden, um vor allem die Bewegungsdefizite abzumildern. Wichtig ist dabei gerade für jung betroffene Patienten, dass sie schon frühzeitig die richtige Anwendung von Hilfsmitteln erlernen. Das erleichtert ihnen, den krankheitsbedingt hohen Herausforderungen im Alltag eher gerecht zu werden.

> [Mehr Infos zur Hirnatrophie unter folgendem Link](#)

<https://medlexi.de/Hirnatrophie>